

Exkursionspunkt P18: Säusenstein



Abb. 20: Sturzstromablagerung östlich Wildalpen

Thema: Der Bergsturz von Wildalpen, Aufschluss im Bergsturzmaterial an der Bundesstrasse oberhalb der Wildalp Abfüllanlage.

Lage: ca. 850 Meter vom Ortszentrum Wildalpen, unmittelbar südlich der Straße von Wildalpen nach Weichselboden.

Lithostratigraphische Einheit: Bergsturz von Wildalpen – Sturzstromablagerung Siebensee und Salzatal

Alter: Holozän (Atlantikum, zwischen 5900 u. 5700 v.h.)

Dirk van Husen: Bergsturz von Wildalpen

Östlich der Mündung des Siebenseebaches sind beidseits der Salza die mächtigen Ablagerungen des Sturzstromes großflächig aufgeschlossen. Vermengt mit den weitgehend zerriebenen Kalken finden sich auch Gerölle, die aus den älteren Sedimenten der Talböden des Siebenseebaches und der Salza stammen und offensichtlich vom Sturzstrom aufgenommen wurden. Kaum finden sich hingegen größere Kalkblöcke wie der im Anriss am orographisch rechten Ufer der Salza. Das Material des Sturzstroms ist offensichtlich nach dem langen Weg aus dem Raum der Kohlermauer bereits weitgehend zerrieben, so dass nur noch selten Blöcke mit $>1\text{m}^3$ vorhanden sind. In den Ablagerungen finden sich immer wieder kleinere und größere Holzstücke und Bruchstücke von Baumstämmen. Da der Bergsturz zwischen 5900 und 5700 v.h. im Atlantikum auf einen voll bewaldeten Talboden niederging, muss eine große Menge Holz durch den Sturzstrom transportiert worden sein. Die Baumstämmen blieben aber offensichtlich ebenso wie die großen Blöcke der Bergstürze an der Oberfläche des Sturzstromes und wurden wenig in die Masse integriert.

Wolfgang Pavlik: Geologische Übersicht der Umrahmung des Bergsturzes Wildalpen

Die Abrissnische des Bergsturzes liegt in der Mürzalpen-Decke (Brandstein-Edelboden Schuppe und Riegerin-Türnach Schuppe), zwischen Kleinem und Großem Brandstein im Westen, Schaufelwand und Schafhalsattel im Süden, sowie Ebenstein und Kleinem- & Großem Griesstein im Osten (D. van Husen & A. Fritsch. 2007, S. 203; G.W. Mandl et al.: 2002, S. 177).

Dieses Areal wird von lagunären Wettersteinkalken und –dolomiten aufgebaut. Mit *Dasycladaccen*, *Kantia monregalensis* BARETTI, *Diplopora annulata annulata* HERAK, *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA und *Poikiloporella duplicata* (PIA) ist der Zeitraum zwischen oberem Pelson und Cordevol belegt. Am Höllkogel, nördlich Teufelssee, reicht die Schichtfolge im Hangenden des Wettersteindolomites mit Reingrabener Schiefern über Leckkogel Schichten und Hauptdolomit bis in den Dachsteinkalk. Im Dachsteinkalk konnte folgende Flora bestimmt werden: *Heteroporella zankli* (OTT), *Salpingoporella sturi* (BYSTRICKY), *Salpingoporella humilis* (BYSTRICKY), *Griphoporella curvata* (GÜMBEL) & *Thaumatoporella parvovesiculifera* (RAINERI).

Das als „Blockmeer des Schafwaldes“ bekannte Gebiet zwischen Schiffwaldboden und Kohlermauer bildet den oberen Teil des Sturzstromes, und besteht aus riesigen zerrütteten Kalk- und Dolomitschollen, einige Bereiche sind in Blockwerk aufgelöst. Das Material in diesem Bereich besteht ausschließlich aus Mitteltriaskalken und –dolomiten. Im unteren Ablagerungsraum, Hinterwildalpenbach und Salzatal sind zusätzlich noch ältere glazio-fluviatile Sedimente aufgearbeitet.

Der Sturzstrom Siebensee-Salzatal liegt im Süden noch auf der Riegerin-Türnach Schuppe, quert dann in der Talenge zwischen Böser Wand und Säusenstein die Hochtör-Säusenstein Schuppe und die Große Buchstein-Buchberg Schuppe, und wird im Salzatal und im Holzäpfeltal - Hopfgartental von der Göller-Decke im Süden und der Unterberg-Decke im Norden umrahmt.

Westlich Siebensee reicht die Schichtfolge im Hangenden des Wettersteindolomites über Reingrabener Schiefern, Leckkogel Schichten und Hauptdolomit bis in den Dachsteinkalk. Im Graben östlich Ahornboden ist ein kleiner Span mit Werfener Schichten und Gutensteiner Dolomit eingespießt. Östlich Siebensee treten ausschließlich Wettersteindolomite und –kalk zu Tage. *Kantia monregalensis* BARETTI, und *Diplopora annulata annulata* HERAK belegen hier einen Zeitbereich vom oberen Pelson bis Fassan.

Die bedeutende sinistrale Blattverschiebung, die „SEMP“, verläuft aus dem Gesäuse kommend über das Schwabeltal, das Brunntal bei Hinterwildalpen, südlich des Brunnkogels, südlich der Dachsteinkalke der Bösen Wand und des Säusenstein ins Salzatal zwischen Kräuterin und Riegerin und von dort weiter über den Bärnbachgraben gegen Osten.

Die Hochtör-Säusenstein Schuppe wird von Wettersteindolomiten und Dachsteinkalken aufgebaut. Die nördlich anschließende Große Buchstein-Buchberg Schuppe ist sehr intensiv zerschert und besteht aus Werfener Schichten, Gutensteiner Dolomit, Wettersteindolomit und Dachsteinkalken. Der Wettersteindolomit führt *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA, in den Dachsteinkalken konnten *Griphoporella sp.* und *Gyroporella sp.* nachgewiesen werden.

Die Deckengrenze zwischen Tirolikum und Juvavikum ist eine ungefähr W-E streichenden dextrale Blattverschiebung und verläuft über die Goß, nördlich Hinterwildalpen, nördlich Sagkogel-Schneekogel-Rauchkogel Richtung Poschenhöh, wird in der Talung des Säusenbaches von einer NE-SW gerichteten Störung gegen Nordost versetzt und streicht aus dem Salzatal südlich Mitterberg über Gwandl bis zum Talausgang Brunntal und wird hier von der „SEMP“ gekappt.

Die Göller-Decke wird in der Umgebung Wildalpen von Hauptdolomit und Dachsteinkalken aufgebaut. Vereinzelt ist noch Gosau mit Kreuzgraben Formation und Orbitoidensandsteinen aufgeschlossen. Weiter im Norden ergänzen im Liegenden des Hauptdolomites noch Opponitzer Dolomit mit *Dasycladaceen*: *Poikiloporella duplicata* (PIA), Reingrabener Schiefer und Wettersteindolomit die Schichtfolge.

Die Rauchmauer westlich des Standortes wird von Hauptdolomit der Göller-Decke aufgebaut, im Süden sind im Hangenden der Dolomite noch Dachsteinkalke aufgeschlossen. Den Sattel südlich der Rauchmauer bilden Kreuzgraben Formation und eingelagerten Kohle-führenden Sandsteinen und Mergeln.

Die Deckengrenze zwischen Tirolikum und Juvavikum verläuft im Sattel nördlich Rauchkogel und wird von Werfener Schichten markiert.

Der Rauchkogel und die südlich des Hinterwildalpenbaches liegende Böse Wand bestehen aus lagunären Dachsteinkalken mit Loferer-Zyklen, wobei der A-Horizont nur selten erfasst werden konnte. Am Sagkogel, Schneekogel und Rauchkogel konnten Dasycladaceen aufgesammelt werden: *Griphoporella curvata* (GÜMBEL), *Gyroporella vesiculifera* (GÜMBEL)PIA, *Heteroporella zankli* (OTT) und *Salpingoporella austriaca* SCHLAGINTWEIT.

Lagunäre Dachsteinkalke bilden den Gipfelaufbau und die Felswände der Säusenstein-Nordseite. Hangabwärts treten intensiv verschuppte Werfener Schichten, Wettersteindolomit und unterschiedlich große Dachsteinkalkzüge und -linsen auf.

Unterhalb 800m sind die mächtigen Ablagerungen des Sturzstromes aufgeschlossen.

Der Mitterberg nördlich der Salza wird von Hauptdolomit, Dachsteinkalk und Gosau aufgebaut. Der Dachsteinkalk ist ein gut gebankter, sehr grobkörniger dolomitischer Algenlaminat, und bildet die markanten Felsrippen am Gipfel und am Südwestgrat. Der Dachsteinkalk wurde in zwei kleinen Steinbrüchen auf der Südwestflanke des Mitterberg abgebaut. Kreuzgraben Formation und Orbitoidensandsteine bauen zwischen Mitterberg und Bergerbauer große Bereiche des Südhanges auf.